

## Leistungs- und Lagebericht zur Jahresrechnung

### Der Zweck, die Leistungsarten und Leistungsempfänger

Ausgehend von ihren Statuten unterstützt die Coop Patenschaft die Bergbevölkerung im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe, wobei sie der Arbeit der Frau einen grossen Stellenwert einräumt. Sie fördert die Anstrengungen zugunsten einer gesunden Umwelt.

Die Coop Patenschaft gibt Beiträge à fonds perdu. Sie kann auch Darlehen mit Amortisationspflicht gewähren. Die Beiträge dienen in der Regel der Restfinanzierung, können aber auch für sinnvolle Betriebsumstellungen gewährt werden.

Im Vordergrund steht die Hilfe für die Bergbauern und ihre Familien (Erhaltung des Bergbauernstandes). Aber auch Nichtbauern, Handwerkern und Gewerbetreibenden kann geholfen werden, wenn ihre Tätigkeit für das Berggebiet von Nutzen ist. Leistungsempfänger sind ebenso Vereinigungen und Gemeinwesen (z.B. Alpgenossenschaften, Korporationen etc.), in denen sich Bergbewohner solidarisch zur Selbsthilfe zusammenschliessen.

### Das Verhältnis zur Coop-Gruppe und zur Öffentlichkeit

Die Coop Patenschaft strebt eine möglichst grosse Identifikation mit Coop an. Sie ist eine selbstständige zur Coop-Gruppe gehörende Non Profit Organisation in der Rechtsform einer eigenständigen Genossenschaft. Die Coop Patenschaft ist Ausdruck der sozialen Verantwortung der Coop-Gruppe. Hauptmedium für die Verbreitung der Patenschaft-Botschaft ist die Coop Presse. Die Coop-Gruppe übernimmt die jährlich anfallenden Verwaltungskosten inkl. den Aufwendungen für das Personal.

Die Kontakte zu politischen Behörden und sozialen, ökonomischen und kulturellen Institutionen der Berggebiete sind zu pflegen. Besonders mit den landwirtschaftlichen Betriebsberatern und anderen behördlichen Auskunftsstellen soll zusammengearbeitet werden.

### Die erbrachten Leistungen im Berichtsjahr

Die Coop Patenschaft für Berggebiete trägt entscheidend dazu bei, die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Schweizer Berggebieten zu verbessern mit dem Ziel die Existenzgrundlage der Bergbauernbetriebe zu sichern. Bei der Realisierung ihrer dringend notwendigen Projekte erhalten diese Familien finanzielle Unterstützung im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“ zur Sicherstellung der Restfinanzierung.

### So halfen wir die Coop Patenschaft mit den Spendengeldern

Im Jahr 2017 wurde total CHF 5'698'997.00 für Projektfinanzierungen ausbezahlt. Die Ausgaben unterteilen sich in:

240'825.00	Soziales/ Schulung/ Diverses <i>Schulbibliothek, Spielgeräte, Sommer-Alpschule, Lehrlingslager, Schulungen</i>
715'700.00	Stall- und Scheunensanierungen <i>Tiergerechte Stallungen, Jauchegruben, Düngeranlagen, Abwässer- und Entmistungsanlagen</i>
10'000.00	Energie/Wasser <i>Verlegen von Wasserleitungen, Kleinkraftwerke, Stromzufuhr</i>
1'076'500.00	Wohnsanierungen <i>Küchenrenovationen, Badezimmereinbauten, Heizungsinstallationen, Estrichausbauten</i>
1'867'472.00	Alpverbesserungen/Käsereien <i>Personalunterkünfte, Käsekeller, Lawinenverbauungen, Unwetterschäden</i>
751'000.00	Hofübernahmen
1'037'500.00	Maschinen

Dank den Spenderinnen und Spendern konnten 140 "Selbsthilfe-Projekte" unterstützt werden und damit die Existenzgrundlagen vieler Bergbauernfamilien für die Zukunft verbessern. Bei den Wohnsanierungen zeigt sich ein recht grosser Nachholbedarf, da aufgrund des Gesetzgebers (Tierschutz, Gewässerschutz) Stallsanierungen vorgezogen werden müssen, um die Existenz zu sichern.

## Die Organe der Coop Patenschaft

### Der Verwaltungsrat

Kaufmann Irene, Präsidentin	8032 Zürich
Ackermann Jörg,	8500 Frauenfeld
Bontognali Livio	9200 Gossau
Brülhart Anton	5332 Rekingen
Dash Monika	1203 Genève
Feubli Kurt	6472 Erstfeld
Fuchs Beat	6374 Buochs
Jossi Peter	4056 Basel
Ledermann Jörg	4108 Witterswil
Rempfler Stephan	9532 Rickenbach
Sartori Raffaele	6648 Minusio
Truffer Felix	3900 Brig-Glis

### Die Geschäftsleitung

Béatrice Rohr	4058 Basel
---------------	------------

### Die Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG	4002 Basel
---------------------------	------------

### Die Zukunftsaussichten

Die Stossrichtung der Agrarpolitik, die allgemeine Entwicklung in der Berglandwirtschaft und das veränderte Konsumverhalten setzen die Bergbauern weiter unter Druck. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen eine gewisse Stabilität schaffen, damit sich die Spirale des Strukturwandels nicht ins Unermessliche dreht. In diesem veränderten Umfeld müssen bäuerliche Familien-Betriebe flexibel handeln und sich entwickeln können. Trotz harter Arbeit und grossem Einsatz sind nach wie vor viele Bergbauernbetriebe auf unsere Hilfe angewiesen.